

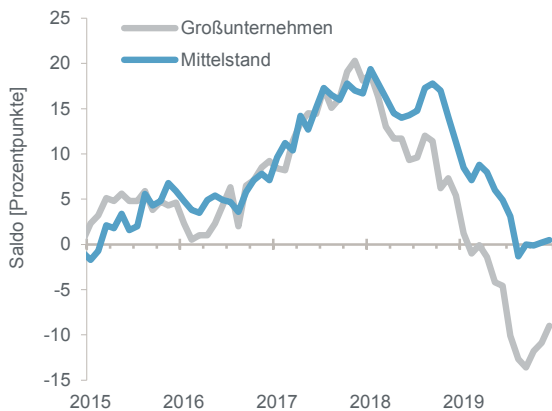
»» Trotz kleiner Lichtblicke am Jahresende: Der Weg zum Aufschwung ist noch weit

30. Dezember 2019

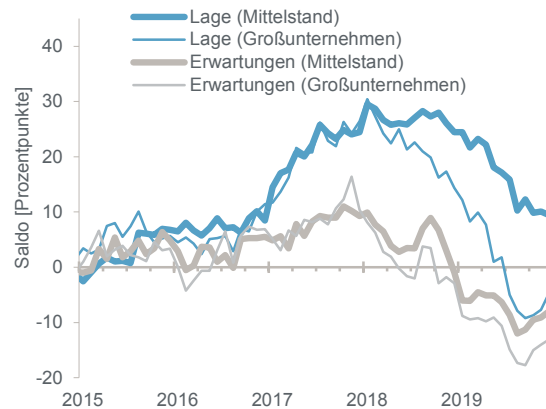
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelstand geringfügig besser gestimmt als im Vormonat
- Mittelständische Geschäftserwartungen steigen, Lageurteile sinken dagegen
- Großunternehmen überwinden langjährigen Tiefstand beim Geschäftsklima
- Konjunktur startet mit wenig Schwung in das neue Jahr

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Halbwegs versöhnlicher Jahresausklang

Eine echte Stimmungsaufhellung im Mittelstand steht weiter aus. Dessen Geschäftsklima steigt im Dezember zwar um 0,3 Zähler und sorgt damit für einen wenigstens halbwegs versöhnlichen Ausklang des wirtschaftlich schwierigen Jahres 2019. Mit jetzt 0,5 Saldenpunkten bewegt sich der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers aber bereits den fünften Monat in Folge eng an der Nulllinie entlang, die für den historischen Durchschnitt und damit für konjunkturelle Richtungslosigkeit steht. Getragen wird die jüngste kleine Klimaverbesserung im Mittelstand ausschließlich von weniger pessimistischen Erwartungen:

- Diese verbessern sich um 1,1 Zähler auf nun -8,0 Saldenpunkte. Auch im Durchschnitt des gesamten vierten Quartals sind die Geschäftserwartungen geringfügig gestiegen, was zumindest auf eine leichte konjunkturelle Erholung ab dem kommenden Frühjahr hoffen lässt.
- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verschlechtern sich dagegen um 0,6 Zähler auf 9,5 Saldenpunkte und sind damit auch im Mittel der drei Monate von Oktober bis Dezember rückläufig. Dies stützt unsere Erwartung, dass das Realwachstum wie zuvor im dritten so auch im vierten Quartal 2019 kaum über Stagnation hinauskommen wird.

Großunternehmen lassen Klimatiefstand hinter sich

Genau wie in den Vormonaten verbessert sich die Stimmung in den Großunternehmen im Dezember erneut stärker als im Mittelstand, verharrt dessen ungeachtet aber auf einem noch immer viel niedrigeren Niveau. Konkret steigt deren Geschäftsklima um 1,9 Zähler auf -9,0 Saldenpunkte. Mit diesem dritten Vormonatsanstieg in Folge lassen die großen Unternehmen das Zehnjahrestief, auf das ihr Klimaindikator im vergangenen September gefallen war, wohl endgültig hinter sich. Während ihre Geschäftslageurteile um 3,0 Zähler auf -4,7 Saldenpunkte steigen, ziehen ihre Erwartungen um 0,9 Zähler auf -13,1 Saldenpunkte an.

Konjunktur weiterhin gespalten

Weit gehend einig sind sich Mittelständler und Großunternehmen in ihrem zurückhaltenden Blick in die Zukunft; ungeachtet der jüngsten Besserungstendenzen verharren die Geschäftserwartungen beider Größenklassen klar im negativen Bereich. Demgegenüber fallen die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage trotz der Annäherung auch im Dezember noch sehr weit auseinander und signalisieren so, dass die Konjunktur vorerst gespalten bleibt. Bei den binnenwirtschaftlich orientierten Mittelständlern überwiegen die positiven Lageurteile klar, die exportorientierten Großunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage hingegen mehrheitlich negativ.

Hoffnungsschimmer für die Außenwirtschaft

Immerhin sind inzwischen aber erste Hoffnungsschimmer erkennbar, dass sich die schon seit fast zwei Jahren zu beobachtende Spaltung zwischen solider Inlandsnachfrage und schwierigem außenwirtschaftlichem Umfeld im Verlauf von 2020 wenigstens zurückbilden könnte. So hat sich die Geschäftslagebeurteilung der Großunternehmen im Durchschnitt des vierten Quartals stabilisiert (+0,3 Zähler ggü. Vorquartal), während sie bei den Mittelständlern im gleichen Zeitraum nachgab (-3,0 Zähler ggü. Vorquartal). Ausschlaggebend hierfür sind die spürbaren Erholungstendenzen in den gegenüber globalen Entwicklungen besonders exponierten Segmenten der Wirtschaft, nämlich bei den Großunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (+3,4 Zähler ggü. Vorquartal) und des Großhandels (+2,4 Zähler ggü. Vorquartal). Aber auch bei den großen Dienstleistern, zu denen viele unternehmensnahe Dienstleistungen zählen, zeigt sich dieser positive Trend in der Lageeinschätzung (+1,0 Zähler ggü. Vorquartal). Abgerundet wird das für die Außenwirtschaft nicht mehr ganz so unfreundliche Bild schließlich von den industriellen Exporterwartungen, die nach nunmehr drei Vormonatsanstiegen nacheinander im Dezember auf das höchste Niveau seit Juni (Mittelstand: +0,3 Zähler auf -10,4 Saldenpunkte) beziehungsweise sogar seit Februar (Großunternehmen: +4,7 Zähler auf -4,3 Saldenpunkte) klettern. Die Teileinigung im US-chinesischen Handelsstreit wie auch die klaren Mehrheitsverhältnisse nach der Unterhauswahl im Vereinigten Königreich, mit denen der Brexit nun gestaltet werden kann, schlagen sich anscheinend positiv nieder.

Weg zu echtem Aufschwung noch weit

Das Dezemberergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeigt vor allem eines: Die deutschen Unternehmen freuen sich angesichts der langen Phase internationaler Unwägbarkeiten schon über kleine Lichtblicke. Das rechtfertigt unseres Erachtens einen sehr vorsichtigen Optimismus, jedoch nicht mehr. Denn die jüngste Deeskalation im US-chinesischen Handelsstreit bedeutet noch lange kein Ende des grundsätzlichen Konflikts. Und das Vereinigte Königreich wird die EU nach dem überraschend deutlichen Wahlerfolg der Konservativen Partei von Premierminister Johnson zwar am 31. Januar 2020 geregelt verlassen. In den unmittelbar danach anstehenden Verhandlungen über die langfristigen Beziehungen dürften sich aber erneut zahlreiche tiefe Gräben auftun. Zu deren Überwindung steht nach der erklärten Absicht der britischen Regierung das Zeitfenster lediglich elf Monate offen, sodass sich das Risiko eines doch noch harten Brexits einstweilen nur auf Ende 2020 verschiebt. Auch wenn die ganz harten Konjunkturschläge in letzter Minute gerade noch abgewehrt wurden, ist der Weg zu einem echten Aufschwung deshalb noch weit. Alles in allem sehen wir in dem jüngsten Stimmungsbild des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers eine Bestätigung unserer aktuellen Konjunkturprognose von 0,5 % für 2019 und 0,9 % für 2020. Die Wachstumsbeschleunigung im Jahr 2020 ist dabei allein dem Produktionsplus aus vier zusätzlichen Arbeitstagen zu verdanken. Bereinigt um diesen Kalendereffekt dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2020 folglich nur um 0,5 % und damit genauso schwach wachsen wie im Jahr 2019, für das der Kalendereffekt vernachlässigbar ist.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

| Saldo [Prozentpunkte]* | | Monat/Jahr | | | | | | | Vm. | Vj. | 3-M. |
|--|------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|
| | | Dez/18 | Jul/19 | Aug/19 | Sep/19 | Okt/19 | Nov/19 | Dez/19 | | | |
| Geschäftsklima | | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | KMU | 7,4 | -10,8 | -13,0 | -13,0 | -14,4 | -13,0 | -14,3 | -1,3 | -21,7 | -1,6 |
| | GU | 1,6 | -23,1 | -21,7 | -21,2 | -18,1 | -20,3 | -17,5 | 2,8 | -19,1 | 3,4 |
| Bauhauptgewerbe | KMU | 34,8 | 30,5 | 30,0 | 29,5 | 28,5 | 29,0 | 25,3 | -3,7 | -9,5 | -2,4 |
| | GU | 35,9 | 24,8 | 14,1 | 24,9 | 19,8 | 14,5 | 18,5 | 4,0 | -17,4 | -3,7 |
| Einzelhandel | KMU | 11,0 | 11,2 | 13,1 | 9,8 | 8,5 | 12,3 | 12,5 | 0,2 | 1,5 | -0,3 |
| | GU | -7,3 | -1,1 | 5,5 | 0,4 | -2,4 | -4,2 | -5,7 | -1,5 | 1,6 | -5,7 |
| Großhandel | KMU | 7,0 | -4,4 | -7,9 | -10,2 | -9,3 | -9,3 | -11,0 | -1,7 | -18,0 | -2,4 |
| | GU | 5,0 | -16,5 | -10,7 | -16,0 | -14,7 | -9,3 | -11,9 | -2,6 | -16,9 | 2,4 |
| Dienstleistungen | KMU | 8,7 | 4,5 | -0,7 | 4,2 | 2,8 | 2,6 | 4,8 | 2,2 | -3,9 | 0,7 |
| | GU | 15,1 | 3,0 | -5,6 | -6,4 | -4,6 | -1,4 | 0,1 | 1,5 | -15,0 | 1,0 |
| Deutschland | KMU | 11,3 | 3,1 | -1,3 | 0,0 | -0,1 | 0,2 | 0,5 | 0,3 | -10,8 | -0,4 |
| | GU | 5,4 | -10,1 | -12,7 | -13,6 | -11,8 | -10,9 | -9,0 | 1,9 | -14,4 | 1,6 |
| Lage | KMU | 24,5 | 15,9 | 10,3 | 12,3 | 9,9 | 10,1 | 9,5 | -0,6 | -15,0 | -3,0 |
| | GU | 14,4 | -5,0 | -7,9 | -9,2 | -8,7 | -7,7 | -4,7 | 3,0 | -19,1 | 0,3 |
| Erwartungen | KMU | -0,9 | -8,6 | -12,0 | -11,3 | -9,5 | -9,1 | -8,0 | 1,1 | -7,1 | 1,8 |
| | GU | -2,9 | -14,9 | -17,3 | -17,7 | -15,0 | -14,0 | -13,1 | 0,9 | -10,2 | 2,6 |
| Beschäftigungserwartungen | KMU | 9,8 | 2,9 | 0,1 | 1,0 | 0,8 | 3,5 | 1,7 | -1,8 | -8,1 | 0,7 |
| | GU | 15,7 | -3,7 | -1,4 | -3,0 | -2,3 | -2,2 | -4,4 | -2,2 | -20,1 | -0,3 |
| Absatzpreiserwartungen | KMU | 14,9 | 2,4 | 3,0 | 0,9 | 3,1 | 3,3 | 4,7 | 1,4 | -10,2 | 1,6 |
| | GU | 12,8 | -1,1 | -1,0 | -0,6 | -0,4 | 1,9 | 2,7 | 0,8 | -10,1 | 2,3 |
| Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes | KMU | -1,4 | -12,2 | -12,4 | -14,1 | -12,9 | -10,7 | -10,4 | 0,3 | -9,0 | 1,6 |
| | GU | -1,9 | -15,0 | -13,4 | -19,8 | -11,3 | -9,0 | -4,3 | 4,7 | -2,4 | 7,9 |

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.